

«Auf der ganzen Welt wird Kunststoff geschweisst»

Kerns Die BAK AG expandiert. Im Sand weilt sie die Erweiterung ihres Produktionsgebäudes ein und kann ihr 20-Jahr-Jubiläum feiern.

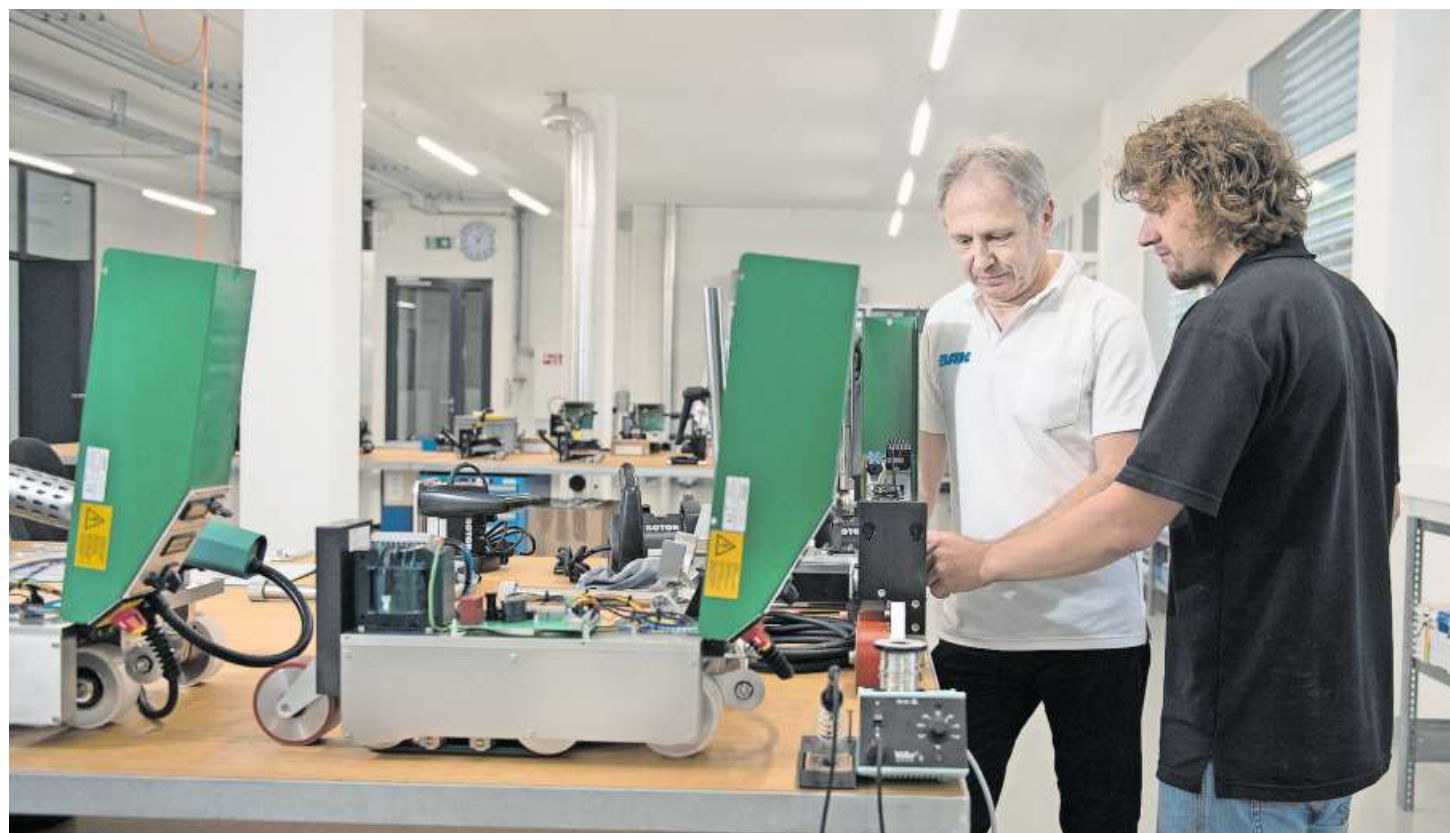
Wer von der BAK Thermoplastic Welding Technology AG hört, wird nicht auf Anhieb wissen, womit sich das Unternehmen beschäftigt. Denn der normale Verbraucher begegnet den Produkten aus Kerns kaum je. «Unsere Firma hat zwei Standbeine», erklärt Firmeninhaber Bruno Zurmühle. «Zum einen sind es Geräte zum Verschweissen von Kunststoffen. Diese braucht etwa ein Dachdecker, wenn er die Dichtungsbahnen auf dem Dach verschweissen will.» Aber auch Fussböden, etwa in Spitälern oder Turnhallen, würden geschweisst, genauso wie Tunnelabdichtungen oder Wasserrückhaltebecken. «Das zweite Standbein sind Heissluftgeräte für den industriellen Bereich. Diese werden zum Beispiel in Verpackungsmaschinen eingebaut, um das Plastik zu schrumpfen, das die zu verpackenden Artikel umgibt.»

Helle und freundliche Räumlichkeiten betritt man im erweiterten Gebäude der Firma an der Industriestrasse im Sand. Auf einem Rundgang zeigt Unternehmenschef Bruno Zurmühle die Produktionsanlagen und Büros. Auch für die Zukunft ist vorgesorgt: Ein Stockwerk liegt noch brach da. «Unsere Produktionsfläche ist jetzt dreieinhalbmal grösser als zuvor.»

Investition in den Standort Kerns

Seit 2011 ist die Firma, die dieses Jahr das 20-Jahr-Jubiläum feiert, in Kerns angesiedelt, dieses Jahr kann die Erweiterung des damals erstellten Gebäudes bezogen werden. In den Standort Kerns hat Zurmühle mittlerweile fast 10 Millionen Franken investiert.

Gegründet 1997 als reine Handelsfirma für Kunststoff-



Inhaber Bruno Zurmühle (links) und Mitarbeiter Joel Vogler in einem der Produktionsräume.

Bild: Corinne Glanzmann (Kerns, 6. September 2017)

schweissgeräte, wurde die BAK AG 2003 von Bruno Zurmühle übernommen und zunächst in Kägiswil angesiedelt. 2006 baute die Firma die Produktion eigener Geräte auf. Dazu sei man gezwungen gewesen, weil man von seinem Lieferanten keine Produkte mehr erhalten habe.

98 Prozent der Produktion gehen in den Export. «Das ist eine grosse Herausforderung», betont Zurmühle. «Wir sind sehr abhängig vom Frankenkurs.» Viele Unternehmen hätten den Frankenschock zum Anlass genommen, die Produktion in andere Länder, etwa nach China, auszulagern. Das ist nicht Zur-

mühles Weg: «Ich wehre mich mit Händen und Füssen dagegen auszulagern und probiere, die Arbeitsplätze hierzubehalten.» Das funktioniere nur, weil seine Geräte keine Konsumprodukte seien. «Wir bewegen uns in einem Nischenmarkt und können konkurrieren, vorausgesetzt, dass wir gute Qualität abliefern.»

«Auf der ganzen Welt wird Kunststoff geschweisst», sagt Bruno Zurmühle. Derzeit liefert die BAK ihre Geräte, die es in den verschiedensten Grössen je nach Anwendungsbereich gibt, in 56 Länder. Bis Ende Jahr sollen noch vier oder fünf weitere hinzukommen. In diesen Ländern arbeitet

die Firma mit unabhängigen Firmen als Vertriebspartnern zusammen. «Deren Vertreter werden regelmässig bei uns geschult und mit neuen Produkten vertraut gemacht», erklärt Zurmühle. Eine Ausnahme ist Asien. Diese Länder werden von einem eigens dafür gegründeten BAK-Ableger in Thailand betreut.

Mehr Mitarbeiter in Obwalden

Produziert wird nicht nur in Kerns, sondern auch noch an Standorten von Partnerfirmen in Deutschland und Österreich. Insgesamt sind 90 Personen beschäftigt, knapp 30 davon in

Kerns. «In den nächsten fünf bis sechs Monaten werden wir die Mitarbeiterzahl in Kerns auf 40 erhöhen, weil wir neue Abteilungen geschaffen haben», sagt Zurmühle.

Mit dem Geschäftsgang ist er zufrieden: «Wir können uns jedes Jahr steigern. Und das trotz der derzeitigen Situation auf der Welt, die von Unsicherheit geprägt ist.»

Das Jubiläum und die Einweihung der Erweiterung begeht die BAK am Wochenende mit über hundert geladenen Gästen.

Martin Uebelhart

martin.uebelhart@obwaldnerzeitung.ch